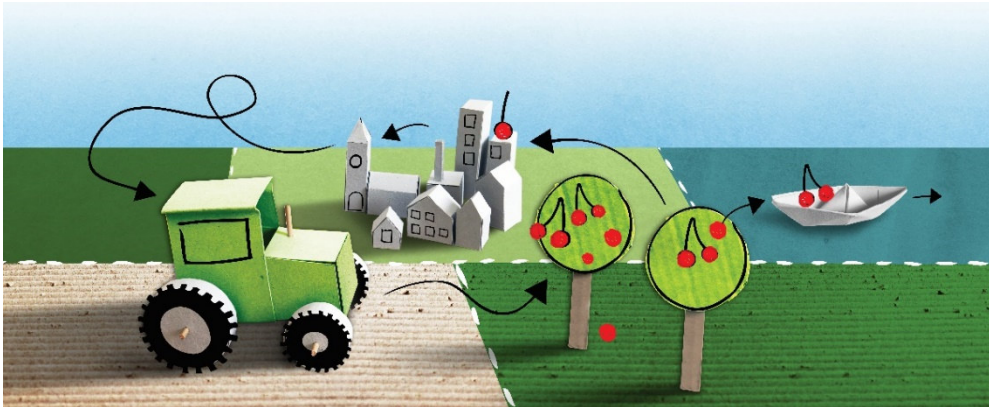


Regionalproduktspezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg - ReProLa

Projektinformation und erste Zwischenergebnisse

Stand: 23.06.2020



Worum geht es in ReProLa?

Die vielfältige Kulturlandschaft in der Metropolregion Nürnberg leistet mit den regional erzeugten Produkten und als Lebensraum für Flora und Fauna einen wichtigen Beitrag zur hohen Lebensqualität in der Region.

In den letzten 10 Jahren sind verstärkt wertvolle Agrarflächen für andere Nutzungen (Siedlung und Wohnen, Infrastruktur, Wald) verloren gegangen. Zugleich gefährdet der Strukturwandel in der Landwirtschaft und im Ernährungsgewerbe die kulinarische Vielfalt der Region. Wertschöpfungspotenziale werden nicht ausgeschöpft.

ReProLa beziffert und bewertet diese Veränderungen und zeigt exemplarisch auf, wie durch den Ausbau von Wertschöpfungsketten für regionale Lebensmittel die Kulturlandschaft erhalten und die Verbindung zwischen Stadt und Land gefestigt werden kann.

Beabsichtigtes Ergebnis von ReProLa

- 1. ReProLa liefert Bewertungsgrundlagen** zur Einschätzung der Flächenrelevanz von Regionalprodukten und deren Wertschöpfungspotenzialen. Damit werden Entscheidungshilfen für den künftigen Umgang mit Landwirtschaftsflächen in der Metropolregion Nürnberg geschaffen.
- 2. ReProLa startet einen Leitbildprozess** für ein großräumiges Flächenmanagement in der Metropolregion Nürnberg, um Flächen für die Herstellung von regionalen Produkten zu sichern. Dazu wird ein Flächennutzungs-Monitoring entwickelt, das die Flächennutzung und damit verbundene Indikatoren systematisch darstellt, die Abschätzung künftiger Entwicklungen erleichtert und so hilft, ein nachhaltiges Flächenmanagement zu betreiben.
- 3. ReProLa ermöglicht Pilotprojekte** in ausgewählten Modellkommunen in folgenden Themenfeldern:

Vermarktung/
Bewusstseins-
bildung

Vertriebswege
(Logistik)

Schließung von
Wertschöpfungs-
lücken

Inwertsetzung
Kultur-
landschaften

Projektlaufzeit - 5 Jahre

10/2018 – 09/2021 Forschungs- und Entwicklungsphase

10/2021 – 09/2023 Umsetzungsphase

Projektbudget

2,74 Mio. € (100 % BMBF-Förderung) für fünfjährige Laufzeit

davon ca. 0,5 Mio. € für Pilotprojekte ab 2021 (Umsetzungsphase)

Projektkonsortium

- Europäische Metropolregion Nürnberg – Dr. Christa Standecker, Dr. Patricia Schläger-Zirlik, Monique Schindhelm, Patricia Pattas
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg / Institut für Geographie – Prof. Dr. Tobias Chilla, Manuela Burkert, Benedikt Fink
- Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf – Prof. Dr. Otmar Seibert, Prof. Dr. Manfred Geißendörfer, Dr. Andrea Früh-Müller, Dr. Isabella Lehmann, Johanna Wüst
- Stadt Nürnberg – Referat III (Umwelt) – Dr. Werner Ebert
- Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services [SCS] – Annemarie Wojtech, Mirjam Opitz

Zentrale Akteure und Partner

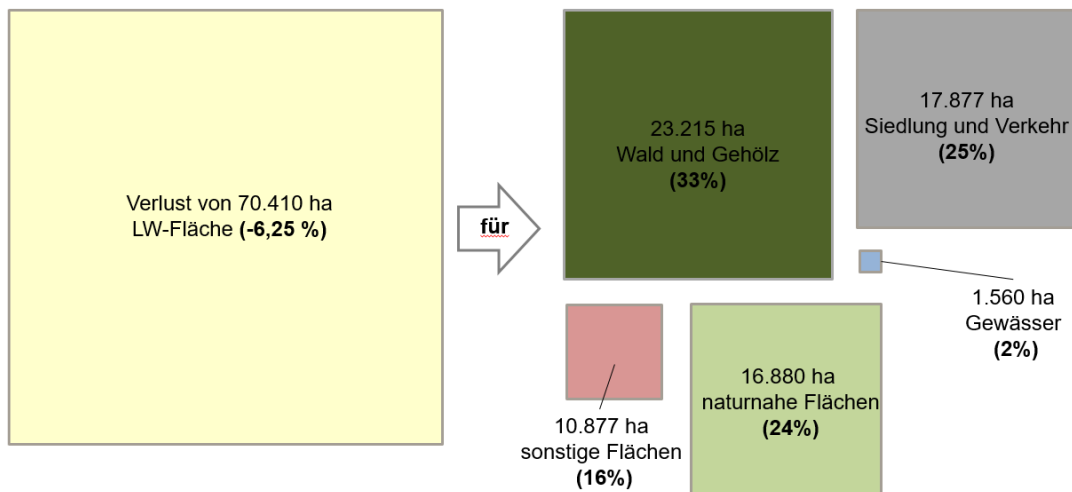
- Das Konsortium arbeitet eng zusammen mit den Regionalen Planungsverbänden sowie den Kommunen und Landkreisen in der Metropolregion Nürnberg.
- Die 9 Ökomodellregionen in der Metropolregion Nürnberg und die Regionalkampagne Original Regional mit 28 Partnerinitiativen sollen vor allem bei den Umsetzungsprojekten eingebunden werden.
- Darüber hinaus werden alle relevanten Experten-Netzwerke einbezogen: Fachverwaltungen (Ämter für Ländliche Entwicklung, Naturschutzbehörden, Umweltämter), Verbände (Bayerischer Bauernverband, Landschaftspflegeverbände, Umweltverbände u.ä) und weitere Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Weitere Informationen unter www.reprola.de

Zwischenergebnisse (Stand Juni 2020):

Flächennutzung / Ressource Land

Die Analyse der Flächennutzung zeigt, dass zwischen 2004 und 2018 rund 70.000 ha Landwirtschaftsfläche in der Metropolregion verloren gingen. Davon wurde ein Großteil in Wald- und Gehölzflächen bzw. naturnahe Flächen oder Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt.



Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf

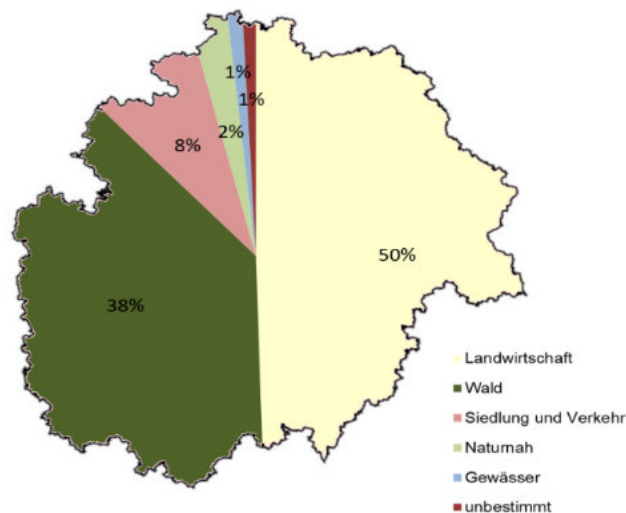
Datengrundlage: GeoBasisDE / BKG 2004 und 2018

Abbildung 1: Verlust Landwirtschaftsfläche von 2004-2018 in der Metropolregion Nürnberg
Quelle: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART)

Obwohl im untersuchten Zeitraum die Bevölkerung nahezu konstant blieb, hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 11 % zugenommen.

Die Ausweitung des Flächenverbrauchs für Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung zu Lasten der Landwirtschaftsfläche konzentriert sich auf das Städtedreieck Nürnberg - Fürth - Erlangen sowie die großen Bahn- und Autobahnlinien zwischen Bamberg und Nürnberg. Der stärkste Zuwachs an Waldfläche ist in der Fränkischen Schweiz zwischen Nürnberg, Bamberg und Bayreuth zu beobachten. In anderen Gebieten ist eine Umnutzung landwirtschaftlicher Flächen dagegen selten, etwa in den intensiv bewirtschafteten Gebieten mit fruchtbaren Böden im westlichen Untersuchungsgebiet.

2018 standen rund 50 % der Fläche der Metropolregion der landwirtschaftlichen Produktion zur Verfügung.



Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf

Datengrundlage: GeoBasisDE / BKG 2018

Abbildung 2: Flächennutzung Metropolregion Nürnberg, Bezugsjahr 2018
Quelle: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART)

Triebkräfte der Nutzungsänderung landwirtschaftlicher Flächen sind sowohl sozioökonomische Faktoren als auch natürliche Gegebenheiten. Besondere Bedeutung kommt der Bevölkerungsdichte und -entwicklung sowie der landwirtschaftlichen Eignung der Anbauflächen zu. Um detaillierte Informationen zu den Anlässen für Flächennutzungsänderungen in der Metropolregion zu erhalten und daraus ein Flächenmonitoring-Tool ableiten zu können, werden aktuell Befragungen zur Flächennutzung in ausgewählten Gemeinden vorbereitet.

Auf der Grundlage der Flächennutzungsanalyse wurden typische Regionalprodukte ausgewählt und für diese die Schwerpunkte ihrer landwirtschaftlichen Primärproduktion bestimmt. Erhebungen in Agrar- und Handelsbetrieben dienen dazu, die regional typischen Produktionsverfahren ökonomisch zu bewerten und neben der Fläche auch den Einsatz variabler Betriebsmittel abzuschätzen.

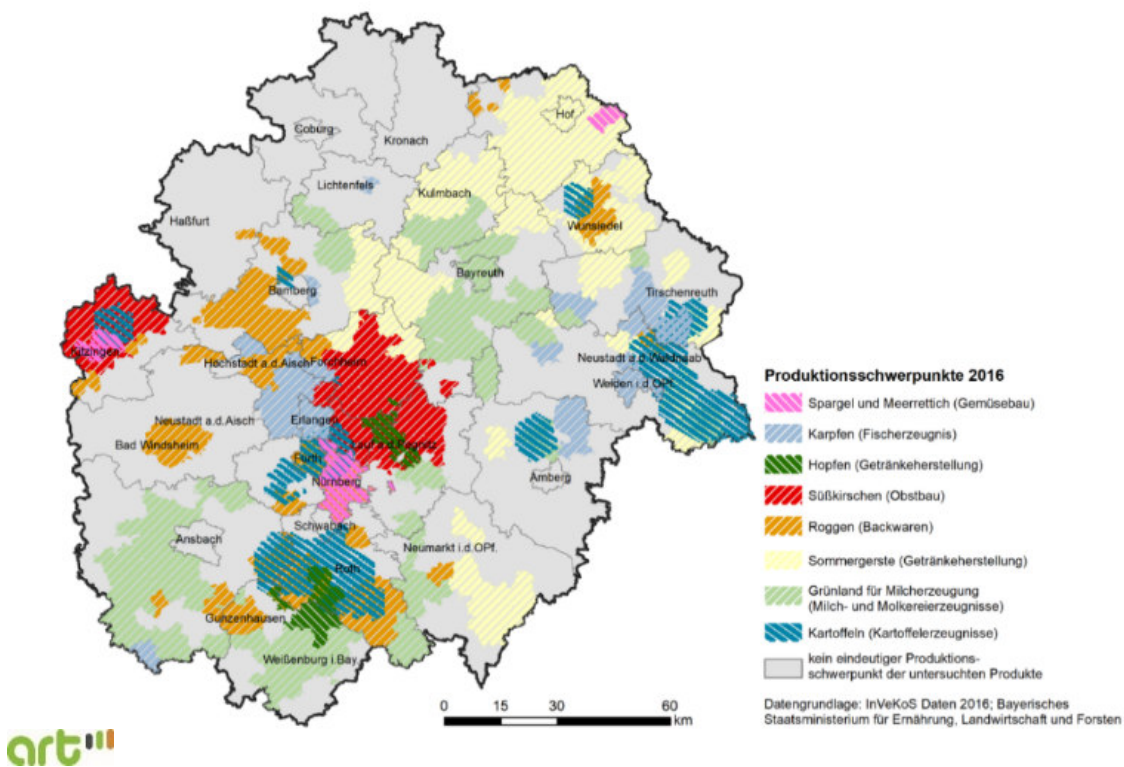


Abbildung 3: Ausgewählte Regionalprodukte und ihre Produktionsschwerpunkte in der Metropolregion Nürnberg im Rahmen des BMBF-Projektes ReProLa
 Quelle: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART)

Die höchste Flächenrelevanz hat das Regionalprodukt Milch, da zur Gewinnung der Futtermittel große Flächen genutzt werden. Deutlich rückläufig werden nur noch rund 5% der Agrarfläche der Metropolregion für die Herstellung von Sommergerste und Hopfen – Primärprodukte für die Herstellung von Bier – verwendet. Alle weiteren untersuchten Regionalprodukte weisen einen deutlich geringeren Flächenbedarf auf, bei unterschiedlicher Entwicklung im Zeitablauf: Beispielsweise ging die Anbaufläche von Kartoffeln um mehr als ein Drittel zwischen 2005 und 2015 zurück, während die Streuobstflächen um die Hälfte anstiegen und die Spargelanbaufläche sich sogar verdoppelte.

Regionale Wertschöpfung von Regionalprodukten

Es wird die ökonomische Relevanz von Regionalprodukten untersucht und Potenziale innerhalb und entlang der Wertschöpfungsketten werden identifiziert, um Aussagen zur Wertschöpfung von Regionalprodukten in der Metropolregion Nürnberg treffen zu können. Zudem wird untersucht, wie die Wertschöpfung von Regionalprodukten räumlich organisiert ist.

In der Metropolregion Nürnberg wurde in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln in 2018 ein Umsatz von ca. 6,6 Mrd. Euro und eine Wertschöpfung in Höhe von ca. 1,3 Mrd. Euro erwirtschaftet. In dieser Branche sind ca. 29.000 Beschäftigte tätig, darunter ca. 10.000 Beschäftigte in der Schlachtung und Fleischverarbeitung und mehr als 600 Beschäftigte in der Obst- und Gemüseverarbeitung. Somit generiert jeder Beschäftigte einen Umsatz von ca. 220.000 Euro. Die Beschäftigtenentwicklung in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ist seit 2014 leicht rückläufig.

Die Getränkeherstellung in der Metropolregion Nürnberg erzielt einen Umsatz von ca. 1,4 Mrd. Euro und beschäftigt ca. 5.300 Beschäftigte. Somit erwirtschaftet jeder Beschäftigte in dieser Branche einen Umsatz von ca. 270.000 Euro. Dabei kann von einer näherungsweise Wertschöpfung in Höhe von ca. 0,5 Mrd. Euro ausgegangen werden. Die Beschäftigtenentwicklung in der Getränkeherstellung zeigt seit 2014 einen positiven Trend.

Die ausgewählten Regionalprodukte werden auf regionalen Märkten und darüber hinaus vertrieben: So werden beispielsweise Karpfen oder Spargel größtenteils lokal und regional gehandelt. Auch kleinere Brauereien verkaufen meist ‚um den eigenen Schornstein‘ in einem Umkreis von ca. 50 km. Mittlere und größere Brauereien beliefern hingegen auch internationale Märkte. Das Bewusstsein für die Regionalität von Lebensmitteln hat in den letzten Jahren wieder erheblich zugenommen. Somit unterstützen die Herstellung und der Vertrieb von Regionalprodukten die regionale Wirtschaft und die Beschäftigung. Darüber hinaus leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und beleben die regionale Kulinarik.

Nächste Schritte

Aufbau Flächenmonitoring

Um Flächenentwicklungen in der Metropolregion Nürnberg besser beobachten zu können, wird ein **anwendungsorientiertes Tool** für ein **Flächenmonitoring** entwickelt. Es richtet sich an Akteure aus Planung (u.a. Planungsverbände), Politik (u.a. Landräte, Bürgermeister, Kommunen) und Verbände sowie an Akteure der Land-, Fischerei- und Forstwirtschaft. Das Tool dient dazu, aktuelle Trends in der Flächennutzung und potenzielle Nutzungskonflikte sichtbar zu machen und damit fachliche und politische Planungen zu erleichtern.

Um konkrete Aussagen zu den Flächennutzungsänderungen und den bisher angewandten Praktiken des Flächenmanagements zu erhalten, werden ab Mai 2020 **Detailanalysen in ausgewählten Kommunen** durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Analyse bilden u.a. eine Grundlage für die spätere Umsetzungsphase im Projekt ab 2021.

Potenziale der Regionalprodukte

Für die ausgewählten Regionalprodukte werden Potenziale, Trends und Herausforderungen innerhalb und entlang der Wertschöpfungskette identifiziert, z.B. die Erhöhung der regionalen Vorleistungen (Bezug von Jungpflanzen bei regionalen Anbietern bei der Erzeugung von Spargel, Bezug von regionalen Süßkirschen im Handel, Kooperationsausbau zwischen den Wertschöpfungsstufen).

Die Potenzialanalysen dienen u.a. als Grundlage für die im Rahmen von ReProLa zu entwickelnden Pilotprojekte in der Umsetzungsphase.

Leitbildprozess - Governance von Stadt-Land-Partnerschaften -

In der großräumigen Stadt-Land-Partnerschaft der Metropolregion Nürnberg soll ein Dialog über Spielregeln für ein regionales Leitbild zum Flächenmanagement in Gang gesetzt werden. Es wird eine auf Beteiligung und interkommunale Kooperation setzende Governance-Struktur entwickelt und erprobt. Handlungsleitend ist dabei die Sicherung von Flächen für die Produktion von Regionalprodukten und der Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft.

Die aktuellen Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Strukturen im Flächenmanagement für die Metropolregion Nürnberg wurden erfasst und Akteure auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene identifiziert.

In Workshops mit relevanten Akteursgruppen in der Metropolregion (Landschaftspflegeverbände, Ökomodellregionen, Regionale Planungsverbände, Bayerischer Bauernverband, Flächenagenturen u.a.) werden die unterschiedlichen Interessenslagen ventiliert.

Ein Leitbildentwurf wird derzeit im Rahmen der Governance der Metropolregion beraten. Im Rahmen der **Jahreskonferenz Flächenmanagement in der Metropolregion Nürnberg am 06.11.2020** wird der Leitbild-Entwurf in großer Runde öffentlich diskutiert.

Jahreskonferenz Flächenentwicklung und Regionalprodukte

Am 06.11.2020 findet die Jahreskonferenz zum Thema Flächenentwicklung und Regionalprodukte in der Metropolregion Nürnberg statt.

Dabei stehen die wissenschaftlichen Zwischenergebnisse der Partner FAU und ART zu Flächenentwicklung und regionaler Wertschöpfung im Fokus. Darüber hinaus werden der Leitbild-Entwurf für eine großräumige Flächenentwicklung diskutiert sowie Ideen für Umsetzungsprojekte im Rahmen von Workshops konkretisiert.

Keynote-Sprecher ist der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber.

Die Veranstaltung richtet sich an Akteure aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung.